

Der Summer of Love auf der Zürcher Allmend

Bellevue

Sachbuch Ein neues Buch geht der Frage nach, wie sich Zürich im Jahr 1967 veränderte. Das lohnt sich allein schon wegen der bewegenden Bilder.

Am 2. September 1967 stieg auf der Zürcher Allmend die grösste Party des Jahres, ein Love-in nach englischem Vorbild. Und irgendwo steckte dieses Schild in der Wiese, das in psychedelischer Schrift alle Besucher aufforderte: «Fook the Ladies on for Flower!» Es sind Details wie die rührende Unbeholfenheit dieses unverständlichen Satzes, die den Reiz eines neuen Buches über den Summer of Love in Zürich ausmachen.

«Das Jahr mit den Blumen im Haar» von Beat Grossrieder ist im Kern ein Bildband, der von zwei grossen Foto-reportagen lebt. Die eine lässt das berühmte Konzert der Rolling Stones im Hallenstadion aufleben, das wegen ein paar zerbrochener Klappstühle zum Skandal und später zum epochalen Ereignis stilisiert wurde.

Weniger bekannt sind die bewegenden Aufnahmen vom Zürcher Love-in, Thema der zweiten Reportage. Ohne die Einordnung, die das Buch mitliefert, könnte man sie für einen Ausdruck von authentischer Zürcher Flower-Power halten. Tatsächlich handelte es sich aber eher um eine Art Kostümparty von Wochenendhippies, die nachmachten, was sie über ihre Vorbilder in den USA und in England zu wissen glaubten. Unterstützt von einer Handvoll echter, eigens aus London eingeflogener Hippies. Ohne Drogen, fast ohne Alkohol und mit überraschendem Sinn für Reinlichkeit: Als sie nach dem Fest wieder abzogen, nahmen sie all ihren Abfall mit.

Aktuelle Publikationen zum gesellschaftlichen Aufbruch, der mit 1968 verbunden wird, sind hierzulande im Jubi-



Beim Love-in auf der Zürcher Allmend trafen sich 1967 rund 500 Hippies. Foto: Keystone

läumsjahr 2018 erstaunlich rar. Das mag daran liegen, dass schon vor zehn Jahren viel darüber geschrieben wurde, weil viele Zeitzeugen bereits damals ins Alter gekommen waren. Grossrieders Buch füllt insofern eine Lücke, auch wenn es sich explizit nur mit 1967 beschäftigt – einem Jahr, in dem der Wertewandel und der Bruch mit Konventionen bereits deutlich zum Ausdruck kamen.

Eine Fundgrube

Der kaleidoskopartige Abriss von Zürich im Jahr 1967 springt in der Zeit vor und zurück und von anekdotischen Miniaturen zur Weltgeschichte. Vieles wird nur gestreift. Wer sich für das Innenleben der ersten WGs interessiert, erfährt im Band «Zürich 68» mehr. Und wer

mehr über die konfliktreiche Beziehung der Hippies zur Frauenbewegung wissen will, muss zu Detlef Siegfrieds analytisch starkem Handbuch über 1968 greifen. Dennoch: «Das Jahr mit den Blumen im Haar» ist eine Fundgrube. Vor allem dann, wenn es nah ranzoomt. Wenn etwa das Verhalten der Stones-Fans im Hallenstadion als reaktionär gedeutet wird. Oder wenn sich Musiker Düde Dürst in einem Interview erinnert, warum Staubsauger gegen Kiffer-Paranoia halfen.

Marius Huber

Beat Grossrieder: Das Jahr mit den Blumen im Haar. Der Summer of Love in Zürich. Seismo, 255 S., 38 Fr.